Polizei warnt vor Gelddieb

Bad Bramstedt. Die Polizei Bad Bramstedt warnt vor einem Taschendieb, der in Bad Bramstedt sein Unwesen treibt. Am Mittwoch wurden gleich drei Bad Bramstedtern die Portemonnaies beim Einkaufen gestohlen. Den Verlust bemerkten sie erst, als sie in Läden bezahlen wollten. Täterbeschreibungen konnte die Diebesopfer nicht abgeben. Eine 74-Jährige vermutet jedoch einen unbekannten Mann mit stämmiger Statur als Täter. Er sprach in gebrochenem Deutsch, als er die Rentnerin an der Fleischtheke bei Famila in ein Gespräch verwickelte. Das Portemonnaie hatte die Frau in ihrer Handtasche, die vorne am Einkaufswagen hing. Als sie bezahlen wollte, war es nicht mehr da.

Ein weiteres Opfer, eine 68jährige Frau, wurde vermutlich im Dänischen Bettenlager, in der Kleinen Sparbüchse oder im Textildiscounter KiK bestohlen. Einem 33-Jährigen kam das Portemonnaie auf dem Weg von Sky zu Rossmann abhanden.

Die Polizei warnt vor dem Dieb. Geld sollte immer dicht am Körper getragen werden, rät sie. Hinweise auf den Täter erbittet die Polizei unter Tel. 04192/39110. joe

Vermisster saß in der Küche

Bimöhlen. Der vermisste Frank Spaeth aus Bimöhlen ist am Mittwochabend aufgefunden worden. Der behinderte Mann war am Dienstag nicht in die sozialpsychiatrische Wohneinrichtung zurückgekehrt. Nachdem die Suche der Polizei nach dem 51-Jährigen auch mit Spürhunden erfolglos geblieben war, ging gestern Abend ein Anruf in der Station ein: Ein behinderter Mann sitze in der Küche eines Bimöhler Wohnhauses. Mitarbeiter der Wohneinrichtung holten ihn dort ab. joe

Schminken lernen bei Kaland

Bad Bramstedt. Die Parfümerie Kaland zeigt an den Sonnabenden, 2., 9., 16. und 23. August, Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, wie sie sich richtig schminken können. Kosten: 10 Euro. Anmeldung jeweils eine Woche vorher (Tel.: 04192/2286).

Englisch in den Ferien

Bad Bramstedt. Die private Sprachenschule „Time to Talk“ bietet im städtischen Ferienprogramm am Montag, 28. Juli, von 11 bis 13 Uhr „Games and more“ (Spiele und mehr) auf Englisch an. Kinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren können teilnehmen. Kosten: 4 Euro. Anmeldung unter Tel.: 04192/5060. joe

WIR SIND FÜR SIE DA
Bad Bramstedt und Umgebung

Einar Behn ☏ 04192/899165
bad.bramstedt@segeberger-zeitung.de

Projekt „Anders wohnen“ geht auf die Zielgerade

Langwieriges Bauleitverfahren endlich abgeschlossen - Mehrgenerationenhaus soll 2016 gebaut werden

Bad Bramstedt. Nerven und viel Geld hat die Planung des Wohnprojektes „Anders wohnen - Gemeinsam leben“ in der Oskar-Alexander-Straße gekostet. Nun ist es geschafft: Der geänderte Bebauungsplan ist rechtskräftig, der Bau könnte beginnen. Doch noch fehlen der Initiative „Anders wohnen“ einige Mitbewohner. Vor allem an jungen Familien ist sie interessiert.

Von Einar Behn

Zwei Computeranimationen des geplanten Wohnkomplexes: Oben die Südansicht, rechts die Westansicht vom Park aus. Das Gebäude hat das Architekturbüro Mumm und Partner in Hamburg entworfen.

„Wir haben die ersten Überlegungen schon 2000 angestellt“, blickt Jochen Josenhans zurück. Der heute 63-Jährige war einer der Initiatoren. Obwohl damals erst Ende 40, machten er und seine Ehefrau Barbara Schlaghecke sich Gedanken, wie sie im Alter leben wollen. „Wenn die Kinder aus dem Haus sind, wird es ruhig“, haben beide mittlerweile festgestellt. Die älteren Menschen lebten dann weiter in ihrem Einfamilienhaus, ihnen drohe die Alterseinsamkeit. Das hat auch Susanne Rosenzweig aus Norderstedt erlebt. Obwohl mit 53 noch nicht im Seniorenalter, will sie nach Bad Bramstedt umziehen, wenn das Haus fertig ist. „Ich kenne bei mir in der Nachbarschaft ältere Menschen, die vereinsamt in ihren Häusern leben, das möchte ich nicht“, sagt die Alleinstehende.

Bis zu 10 Wohnungen sind noch frei

Bisher konnte die Initiative 17 Interessenten gewinnen. Zwölf Wohnungen sind bereits verbindlich vergeben. Bis zu zehn weitere sind noch frei. Nur eine jüngere Familie mit einem sechsjährigen Kind ist unter den späteren Bewohnern. Einige sind in den 50ern, die meisten schon über 60. „Wer 30 ist, hat natürlich andere Pläne“, weiß auch Peter Strübing (62), der ebenfalls dort einziehen wird. Ein Eigenheim im Grünen sei der Traum der meisten jungen Familien, meint der Bad Bramstedter Sozialpädagoge. Doch das Wohnprojekt könne auch jungen Familien einiges bieten. „Es gibt einen Garten, einen großen Gemeinschaftsraum und bei Bedarf vielleicht eine ‚Dritt-Oma‘, die auch mal aufpasst“, zählt Barbara Schlaghecke die Vorteile auf. Das Zusammenleben stehe nämlich bei dem Projekt im Vordergrund. Natürlich könne sich jeder bei Bedarf zurückziehen. Aber die Gemeinschaft solle auf jeden Fall gepflegt werden, deshalb auch der 60 Quadratmeter große Gemeinschaftsraum, in dem auch Partys gefeiert, Filme gezeigt oder Yogaübungen praktiziert werden können. Sogar eine kleine Bühne soll es hier geben, auch eine Küche und eine Dusche. „Dann können hier auch mal Gäste auf der Luftmatratze übernachten“, stellt sich Barbara Schlaghecke die Nutzung vor.

Dieser Raum ist eines der Ergebnisse diverser Treffen der 17 Interessenten. „Wir planen in Arbeitsgruppen genau, wie unser Haus später aussehen soll“, erklärt Jochen Josenhans. Dabei habe man sich schon gut kennengelernt. Überlegt werde beispielsweise auch das „Carsharing“: Mehrere Bewohner teilen sich ein Auto. Die noch freien Wohnungen könnten die späteren Bewohner ebenfalls noch selbst planen, auch die Größe. Deshalb sei es auch noch offen, ob acht oder zehn Wohnungen hinzukämen, sagt Josenhans. Wählbar sei auch, ob die Wohnung gekauft oder gemietet wird. Einziger Haken der Miete ist allerdings der recht hohe Genossenschaftsanteil des Interessenten. Er müsste 15 000 Euro einzahlen, damit das 3,5 bis 4 Millionen Euro kostende Wohnprojekt finanzierbar bleibt. Der Genossenschaftsanteil bleibt aber Eigentum des Mieters. Überlegt wird noch, einen Teil der Wohnungen öffentlich fördern zu lassen. Sie dürften dann nur an Berechtigte mit geringem Einkommen oder Behinderung vergeben werden.

Planung zog sich über vier Jahre hin

Die noch in Gründung befindliche Genossenschaft möchte im Dezember mit dem Abbruch des „Hauses an den Auen“ beginnen, an dessen Stelle der Neubau entstehen soll. Geplant sind vier miteinander verbundene Gebäude. Alle Wohnungen werden komplett barrierefrei über einen Fahrstuhl und Laubengänge zu erreichen sein. Die hinteren beiden Gebäude sind dreigeschossig geplant, die vorderen zweigeschossig plus Staffelgeschoss. Dadurch soll das Ganze nicht so massiv am Eingang zum Kurgebiet wirken.

Die Lage des Wohnprojektes war auch der Grund, warum die Planungen sich über vier Jahre hinzogen. Das Gebiet ist im Flächennutzungsplan der Stadt wegen der Kliniken als „Sondergebiet“ ausgewiesen. Auch das „Haus an den Auen“ gehört dem Klinikum. Die Wohnprojektinitiative hat sich vertraglich das Vorkaufsrecht gesichert. In dem heute zum Teil ungenutzten Gebäude waren früher die Privatpatienten untergebracht. Ein Mehrfamilienhaus ist aber in dem Gebiet unzulässig, also mussten Flächennutzungsplan und Bebauungsplan geändert werden. Damit waren Kreis- und Landesbehörden einbezogen und die machten Auflagen. Das Grundstück liegt dicht am Zusammenfluss von Schmalfelder Au und Ohlau. Die Gewässer stehen unter dem Schutz der EU, das Kurgebiet ist Landschaftsschutzgebiet. „Wir mussten etliche Fachgutachten erstellen lassen, um die Umweltverträglichkeit nachzuweisen. 35 000 Euro hat uns das gekostet“, erzählt Josenhans.

Heraus kam beispielsweise, dass der Gebäudekomplex fünf Meter weiter vom Auufer auf jetzt 45 Meter abrücken musste. Auch muss das Regenwasser auf dem Grundstück versickern, es darf nicht in die Auen geleitet werden, um sie nicht zu verschmutzen.

Doch mit dem Satzungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung ist nun auch diese Hürde genommen. Die Initiative hofft, dass das Gebäude im Frühjahr 2016 bezogen werden kann. Voraussetzung dafür ist aber, dass auch alle Wohnungen vergeben sind. „Sonst“, so Jochen Josenhans, „ist das Projekt nicht als Genossenschaftsmodell zu finanzieren. Wir müssten auf ein anderes Finanzierungsmodell mit weniger Mitsprachemöglichkeiten ausweichen, was aber niemand will.“

Barbara Schlaghecke (von links), Peter Strübing, Jochen Josenhans und Susanne Rosenzweig suchen noch Mitbewohner. Im Hintergrund: Das „Haus an den Auen“. Es soll dem Neubau weichen. Foto ben

■ Wer Interesse an dem Projekt hat, kann das nächste „Kennenlerntreffen“ der Initiative am Donnerstag, 14. August, besuchen. Näheres im Internet unter *wohnprojektbadbramstedt.de* oder telefonisch unter 04192/6307 und 0175 410 47 53.

„Leben ohne Erinnerung“ - Umgang mit Dementen lernen

Bad Bramstedt. Die Demenzerkrankung eines Angehörigen stellt Familien jeden Tag vor neue Aufgaben und Herausforderungen. „Eine vollkommene Umstellung bisheriger Lebensplanungen ist oftmals notwendig, und die innerfamiliäre Aufgaben- und Rollenverteilung muss neu überdacht werden“, erklärt Dr. Dagmar Boxhammer vom Pflegestützpunkt und der Alzheimer Gesellschaft. Aufgrund der wachsenden Zahl älterer Menschen steigt auch die Anzahl der Demenzerkrankten. Allein im Kreis Segeberg sind es rund 3500. Beginnend mit leichter Vergesslichkeit und Orientierungsstörungen, kann die Krankheit dazu führen, dass der Betroffene nicht mehr alleine lebensfähig und auf Hilfe angewiesen ist. Häufig gehen damit auch Persönlichkeitsveränderungen des Erkrankten einher.

Die Alzheimer Gesellschaft möchte zusammen mit dem Pflegestützpunkt Angehörigen helfen und ihnen mit dem Kursus „Leben ohne Erinnerung“ Informationen zum Krankheitsbild, Verlauf der Krankheit, zum Erleben der Betroffenen und zum Umgang mit der Krankheit geben. Auch Gedanken und Erfahrungen sollen ausgetauscht werden. Seit mehreren Jahren gibt es diese Kurse bereits in Norderstedt, sie sollen nun auch in Bad Bramstedt stattfinden. Dazu werden ab dem 21. August neun Termine angeboten, jeweils donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr in der Alten Schule (Maienbeeck 11, im Jugendringraum). Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter Tel. 04192/8168326 oder 040/52883830. joe